

## Arbeitskreistreffen vom 07.05.2015 Thema: - Weißdorn als Bonsai

Wir kennen den heimischen eingriffeligen Weißdorn (*Crataegus monogyna*), den englischen Weißdorn (*C. laevigata*), meist als Sorte Pauls Scarlet mit gefüllter roter Blüte) und den jap. Weißdorn (*C. cuneata*) mit roten Blüten und größeren Früchten. Der Name kommt vom griechischen "Kratos", das Kraft bzw. Robustheit bedeutet.

Das Holz ist extrem hart, große Wunden heilen schlecht bis gar nicht zu. Durch die grobe zickzackähnliche Verästelung ist eine Vergleich mit der Aprikose (*Prunus mume*) nicht abwegig, daher sind auch Jins und Shari erlaubt.

Der Baum erfreut als Bonsai durch seine weißen Blüten und im Herbst durch seine roten Beeren, die bis in den Winter erhalten bleiben, wenn die Amseln sie nicht vorher wegfressen. Als Bonsai eignet er sich auch durch die kleinen gelappten Blätter.

Da Weißdorne sehr langsam wachsen, empfiehlt sich auf älteres Material zurückzugreifen, dessen Stamm bereits Dicke zeigt. Abmoosen wird in der Literatur vielfach empfohlen, es kam aber laut Udo Fischer bis zu 5 Jahre dauern, bis der abgemooste Teil abgenommen werden kann.

Weißdorne können gegen Ende des Winters (mit Genehmigung) ausgegraben werden. Hat sich der Baum erholt, kann mit dünnen Ästen gestaltet werden. Weißdorne treiben auch am alten Holz aus, so dass der Baum total neu aufgebaut werden kann.

Bei gesammelten Bäumen kann es Jahre dauern, bis diese erstmals blühen. Außerdem neigt der Baum dazu, durch falsche Schnitttechniken klumpige Verdickungen an den Astenden zu bekommen.

Die Bäume brauchen zum Blühen viel Dünger vom Winterende bis spät in den Herbst. Blüten erscheinen nur an kurzen Knospen. Es empfiehlt sich, den ersten Austrieb lang (10-15 cm) auswachsen zu lassen, bis der Zuwachs an der Basis sich verhärtet und dann auf 2 Blätter zurückzuschneiden. An der Spitze mehr als an den unteren Ästen. Der 2. Austrieb darf dann bis zum Schnitt im Winter weiterwachsen.

Weißdorn kann auch mit kalkhaltigem Wasser gegossen werden.